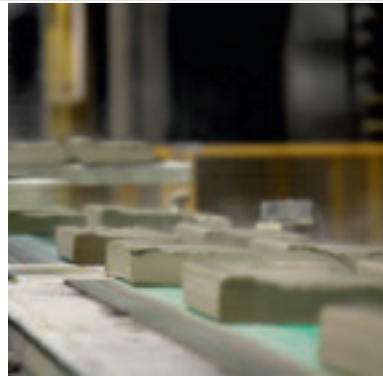


Fyraabig
Ziegel

2013



ZZ Wancor AG





Der Brauch, Ziegel zu verzieren, hat antike Vorbilder. Schon die Römer, welche die Kunst des Ziegelbrennens verbreiteten, versahen ihre Dachziegel mit Symbolen gegen böse Geister. Bei ZZ Wancor führen wir den Brauch der Herstellung von «Fyraabig»-Ziegeln weiter – nicht um der bösen Geister willen, sondern damit diese schöne Tradition weiterlebt und auch in der Gegenwart Freude bereitet.

Freude hatten zweifellos die Schülerinnen und Schüler, die den diesjährigen «Fyraabig»-Ziegel gestaltet haben. Mit viel Engagement haben sie im Rahmen eines Wettbewerbs wunderschöne Ziegelkreationen gestaltet und die Faszination der Verformbarkeit von Ton hautnah erlebt. Die Jury hatte es nicht leicht, den schönsten Ziegel zu küren. Siegreich ging die Kreation von Talina Walser hervor. Herzliche Gratulation!

Für ZZ Wancor ist das jährliche Projekt «Fyraabig»-Ziegel immer wieder eine spannende Aufgabe. Wir befassen uns mit den geschichtlichen Zusammenhängen des Dachziegels und finden es faszinierend, dass der Tondachziegel trotz Modeströmungen bis heute das bevorzugte Eindeckmaterial von Steildächern geblieben ist.

Es freut uns sehr, Ihnen hiermit den «Fyraabig»-Ziegel 2013 zu überreichen.

Bernhard Lanzendörfer
CEO ZZ Wancor AG

Wettbewerb Schulklasse



Bei einem Brainstorming für unseren Messeauftritt kam plötzlich die Idee auf, einen Wettbewerb in Schulklassen zu veranstalten. Einerseits waren wir auf der Suche nach dem schönsten «Fyraabig»-Ziegel, andererseits wollten wir auch den Kindern diese alte Tradition näherbringen. Zudem sind Kinder bekanntlich gerne kreativ, vor allem auch mit ihren Händen.

Dennoch waren wir überrascht vom riesigen Interesse. Zahlreiche Schulklassen freuten sich teilzunehmen und die Schülerinnen und Schüler legten sich mächtig ins Zeug. Mehr als 224 Ziegel wurden so gefertigt und alle präsentierten wir an der «Büfa 13» im Rahmen einer Ausstellung.

Für die Jury war es natürlich eine schwierige Wahl. Nach langen Diskussionen hat sie die Kreation von Talina Walser aus der Sekundarschule Bürglen als Wettbewerbssiegerin gekürt.

Ihren «Fyraabig»-Ziegel haben wir nun in einer limitierten Auflage von 525 Stück produziert.



Der «Fyraz» entsteht



1 Obere Mutterform

Das von Hand entworfene Muster wird dreidimensional eingelesen. Anhand dieser Vorlage schneidet die CNC-Maschine eine Mutterform aus Kunststoff.

2 Arbeitsform vor dem Ausgiessen

Die Mutterform wird auf der Arbeitsform fixiert. Anschliessend wird die Arbeitsform mit Gips ausgegossen.

3 Arbeitsform nach dem Ausgiessen

Nachdem der Gips hart geworden ist, lässt sich die Mutterform vorsichtig lösen.



4 Fertige Arbeitsform

Die Arbeitsform mit dem Gipsabdruck der Vorlage lässt sich nun in die Presse spannen und verleiht jedem der 525 Ziegel dieser limitierten Auflage ihr Muster.

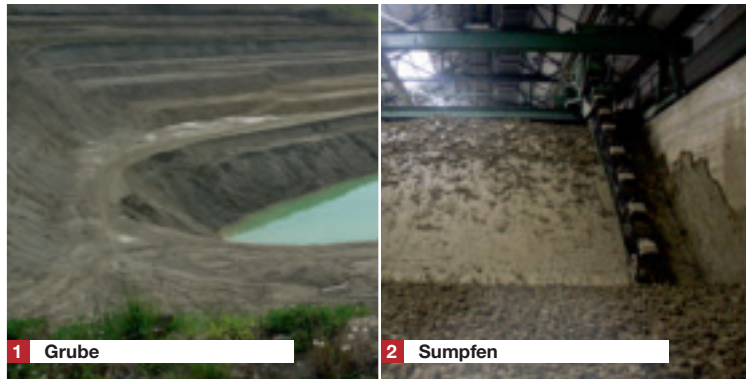
5 Gepresster «Fyraabig»-Ziegel

Der gepresste «Fyraabig»-Ziegel wird getrocknet, gebrannt und ist bereit für seine Verwendung.

Der beiliegende Ziegel wurde mit einer limitierten Auflage von **525 Stück** hergestellt. Gerne überreichen wir Ihnen die

Nummer:

Produktion

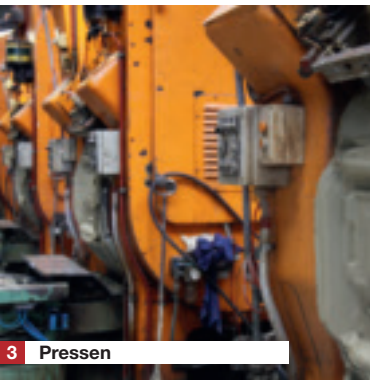


1 Grube

Die zur Herstellung unserer grobkeramischen Produkte verwendeten Rohstoffe werden in Gruben mit schweren Baumaschinen abgebaut und selektiv an ein Jahresdepot auf dem Werksgelände geführt. Die Grubenareale sind wertvolle Biotope, die eine seltene Artenvielfalt (Flora und Fauna) beherbergen.

2 Sumpfen

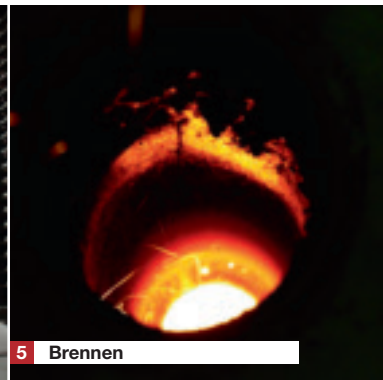
Das mechanisch aufbereitete Material wird in die Sumpfbecken eingefüllt und während mindestens zwei Wochen gelagert. Die Mischung wird dadurch nochmals homogenisiert und der Ton durch Aufquellen der Tonminerale mit Wasser aufgeschlossen. Damit wird die bestmögliche Plastizität des Materials für die Formgebung erreicht. Automatisch gesteuerte Eimerkettenbagger schürfen das gesumpfte Material ab. Transportbänder führen es der Verpressung zu.



3 Pressen



4 Trocknen



5 Brennen

3 Pressen

Die Schneckenpresse extrudiert über ein Mundstück aus Kunststoff einen Tonstrang. Der Abschneider portioniert den Strang in Klosse (Batzen) und verteilt sie auf die hydromechanische Drehtischpresse. Die vollautomatisch arbeitenden Pressen bilden den Dachziegel aus und geben ihm seine endgültige Form.

4 Trocknen

In den Trockenkammern wird den Formlingen das Anmachwasser, dessen Anteil rund 26% der Masse beträgt, entzogen, bis es nur noch 2% ausmacht. Der Trockenprozess dauert je nach Ziegelmodell zwischen 42 und 90 Stunden. Während des ganzen Vorgangs werden Temperatur und Feuchtigkeit über eine Prozessregelung eingestellt und überwacht. Den Hauptteil der für die Trocknung benötigten Wärme liefert der Tunnelofen.

5 Brennen

Das Brenngut wird mittels einer modernen Prozessregelung gleichmässig aufgeheizt, bei 1020 °C Garbrandtemperatur gebrannt und anschliessend schonend abgekühlt. Während des Brennprozesses entsteht durch die Mineralneubildung der keramische Scherben. Der gesamte Brennprozess dauert in der Regel 48 Stunden.

Das Dach und die Jahreszeiten



Wie der Baum hat auch der Ziegel eine Geschichte. Und es ist eine lange Geschichte, die vor langer Zeit begann.

Als nämlich vor Urzeiten Gestein verwitterte wie die Blätter eines Baumes im Herbst – entstand Lehm.

Als heisse Sommerwinde der Tundra vor Urzeiten Staub auf die Wintergletscher der Alpen wehten und diese den Löss- und Sandstaub verschoben und schliffen – entstand Lehm.

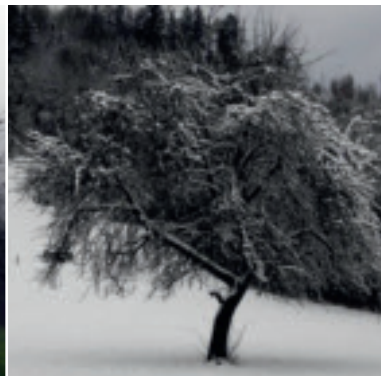
Als reissende Frühlingsflüsse Sedimente aus Schluff, Sand und Ton verschoben – entstand Lehm.

Viele Generationen von Bäumen wuchsen heran und vergingen, wurden wieder zu Erde, bis Lehm entstand. Und lange nach dem ersten Lehm kam der erste Mensch.

Der Mensch brauchte ein Heim – und nahm Lehm.

Der Mensch brauchte Heilung – und nahm Lehm.

Der Mensch hatte kalt – und machte ein Feuer.



Doch viele Generationen von Menschen hatte die Erde bereits kommen und gehen sehen, bevor der erste entdeckte, dass des Feuers Wärme nicht nur gut war, sich selbst oder seine Nahrung zu wärmen, sondern auch den Lehm darin zu brennen und so seiner höheren Bestimmung zuzuführen: Der Ziegel war geboren. Und nicht totzukriegen. Seien es Bauernhäuser, Bürgershäuser oder Fürstenhäuser, seien es Kirchen, Synagogen oder Moscheen, sei es zur Zeit der alten Römer, des Barock oder des Bauhaus: Ziegel waren und sind das Mittel der Wahl und als Dachmaterial einzigartig.

So schützen Ziegel auf Dächern seit nunmehr tausenden von Jahren den Menschen und seine Häuser vor den ersten Frühlingsgewittern, dem Sommerhagel, den Herbstwinden, und demütig tragen sie winterliche Schneemassen – in unseren Breitengraden; aber auch bei Saharasonne und Tropenregen haben sich Ziegel bewährt.

Während der Baum dem Wechsel der Jahreszeiten folgt, sein Blätterdach wächst und sich lichtet – hat das Ziegeldach das ganze Jahr Bestand. Während der Baum grösser und älter wird, bis er schliesslich vergeht – währt ein Ziegeldach ganze Zeitalter lang.



ZZ Wancor AG
Eichwatt 1
CH-8105 Regensdorf

T 044 871 32 32
F 044 871 32 90
info@zzwancor.ch
www.zzwancor.ch

Weitere Informationen zu
Feierabendziegeln:

Ziegelei-Museum Cham
Riedstrasse 9
CH-6330 Cham

www.ziegelei-museum.ch